

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Der Volksfreund. 1901-1932 1909**

236 (11.10.1909)

# Volkshfreund

Tageszeitung für das werktätige Volk Badens.

Ausgabe täglich mit Ausnahme Sonntags und der gesetzlichen Feiertage.  
Abonnementpreis: Ins Haus, durch Träger zugestellt, monatlich 75 Pf., vierteljährlich 2,25 Mk. In der Expedition und in den Abgaben abgeholt, monatlich 65 Pf. Bei der Post bestellt und dort abgeholt 2,10 Mk., durch den Briefträger ins Haus gebracht 2,52 Mk. vierteljährlich.

Redaktion und Expedition:  
Luisenstraße 24.  
Telefon: 128. — Postzeitungsliste: 8144.  
Sprechstunde d. Redaktion: 12—1/2 Uhr.  
Redaktionschluss: 1/2 10 Uhr vormittags.

Inserate: Die einspaltige, kleine Zeile, oder deren Raum 20 Pfg. Lokal-Inserate billiger. Bei größeren Aufträgen Rabatt. Schluss der Annahme von Inseraten für nächste Nummer vorm. 1/2 9 Uhr. Größere Inserate müssen tags zuvor, spätestens 3 Uhr nachm., aufgegeben sein. Geschäftsstunden der Expedition: Vormittags 7 bis abends 1/2 7 Uhr.

Druck und Verlag  
Buchdruckerei Ged u. Co., Karlsruhe.

Verantwortlich für den politischen Teil, Aus der Partei u. Rechte Post: B. Kolb, Redig., Kommunes, Neues v. Tage, Feuilleton u. Unterh. Teil: A. Weismann, Gewerkschaftl., Chronik, Genossenschaftl., Soz. Rundschau: S. Kadel, alle in Karlsruhe.

Für den Inseratenteil verantwortlich:  
Karl Ziegler in Karlsruhe.

## Die deutschen Hochschulen und die Freiheit der Wissenschaft.

Am 12. Oktober tritt in Leipzig der dritte deutsche Hochschullehrertag zusammen. Er soll unter anderem Beschluß über die auch nur in Deutschland mögliche „Frage“ fassen, ob die Zulassung zum Lehramt an den Hochschulen von politischen oder religiösen Voraussetzungen abhängig gemacht werden dürfen. Diese merkwürdige „Frage“ hatte schon den vorjährigen, in Jena abgehaltenen Hochschullehrertag beschäftigt, kam aber dort nicht zur Entscheidung. Es stand hinsichtlich ihrer einleitend der Professors v. Amira-München zur Debatte, wonach die wissenschaftliche Forschung und ihre Mittelung „unabhängig sein soll von Interessenten, von Autoritäten und gesellschaftlichen Gruppen, von Traditionen und Vorurteilen der Masse, kurz unabhängig von jeder Mächtigkeit, die nicht in der wissenschaftlichen Methode selbst liegt.“

Hierzu beantragten die Professoren Alfred und Max Weber den Zusatz, daß „auch die Weltanschauung und die politische Stellung des Lehrers niemals Grund zur Nichtzulassung zum Lehramt oder zum Ausschluß von einem Lehramt sein dürfe.“ Es liegt auf der Hand, daß erst dieser Zusatz und seine Befolgung die Freiheit der Wissenschaft auf den Hochschulen verbürgen würde. Der Amirasche Leitartikel ist sehr schön und mag auch ehrlich gemeint sein. Aber er kann mit einiger dialektischer Kunst so gedeutet und gedreht werden, daß er zum Gegenteil von Freiheit der Wissenschaft die Handhabe bietet. Wie sehr die Brüder Weber im Rechte waren, als sie in Jena darauf bestanden, daß der von ihnen beantragte Zusatz mit zur Abstimmung gestellt werde, zeigt ein „Note Dozenten“ überschriebener Artikel der Berliner „Täglichen Rundschau“ vom 6. Oktober, der für seine Verwertung Stimmung zu machen sucht. Das zumeist in der Welt der höheren Militärs und Beamten gelebte Blatt nimmt die kraftvolle Rede, die Alfred Weber soeben auf dem Wiener Kongreß der Sozialpolitik über die Gefahren der Beamtenzucht gehalten hat, zum Anlaß, zunächst Gefinnung und Charakter des Bruderpaars Weber zu verächtlichen, daran anschließend aber auch gleich darzutun, daß den Sozialdemokraten die Lehrstühle der deutschen Hochschulen verschlossen bleiben müssen, natürlich im Interesse der „Wissenschaft.“ Die Art, wie das letztere bewiesen wird, ist in ihrer Simplizität geradezu unübertrefflich. Sie wäre daher nur komisch, wenn die ihr entsprechende Praxis nicht in deutschen Landen sehr antreffbar wäre. Man höre daher:

Erstens: Der Sozialdemokrat ist Marxist, und „wer heute noch Marxist ist, hat den Anspruch verwirkt, wissenschaftlich ernst genommen zu werden.“ Denn der Marxismus ist „nicht voraussetzungslos, nicht unabhängige, sondern gefälschte Wissenschaft.“ Punktum. So einfach, wie es hier steht, steht auch im Artikel. Aber es kommt noch besser. Denn —

Zweitens: Der Sozialdemokrat bietet als Dozent „keine Gewähr in bezug auf den Charakter.“ Warum? Nun, noch einfacher: „weil er mit der Zulassung zum Lehramt die moralische Pflicht zur Stützung der Autorität des Staates übernommen hat, die er als Sozialdemokrat gleichzeitig zu untergraben und zu zerstören gewillt oder verpflichtet ist.“ Und darum ist die lex Atrons der Weisheit höchster Schluss; darum darf der Sozialdemokrat auch nicht einmal Physik dozieren.

Es wird einem schwer, über solches Zeug noch ein Wort zu verlieren. Aber da der Artikel nur offen ausspricht, was bei den mäßig gebenden Studenten in Preußen bisher Nichtsahnung des Handelns war, soll es doch geschehen. Zunächst ist es ein geradezu toller Gedanke, daß die Uebernahme eines akademischen Lehramts zur „Stützung der Autorität des Staates“ verpflichtet. Wer so etwas schreibt, zeigt, daß er die Hochschulen mit Instruktionschulen für Polizisten verwechselt. Es ist durchaus keine Besonderheit des Sozialdemokraten, zum gegebenen Staat in Opposition zu stehen. Jeder, der eine politische Ueberzeugung hat, welcher Art sie auch sei, sucht je nach der Natur dieser Ueberzeugung einen bestimmten Staat zu „untergraben“ oder zu „zerstören“; der Konservative den liberalen, der Liberale den policei-absolutistischen, der Demokrat den auf Klassenrechte gegründeten Staat usw. Aus der Stellung zu einem gegebenen Staat

einen Maßstab für das Recht auf einen Lehrstuhl herleiten heißt einfach die Hochschule zur „Dienerin herrschender Gewalten degradieren und die Wissenschaft von Vorurteilen“ abhängig machen, die durchaus nicht mehr „in der wissenschaftlichen Methode selbst“ liegen, wie etwaige „Vorurteile der Massen.“

Was aber den Marxismus anbetrifft, so würde er selbst dann noch das Recht haben, auf den Hochschulen vertreten zu sein, wenn er wirklich so ansehbar wäre, wie es der Leitartikel der „Täglichen Rundschau“ mit der wenig beneidenswerten Keckheit der Halbwissenden behauptet. Wie er kann nur schreiben, wer keine Ahnung vom Wesen des Marxismus als wissenschaftliche Lehre hat. Daß der Marxismus Anspruch auf den Namen einer solchen hat, steht in der wissenschaftlichen Welt außer Frage. Ihre Richtigkeit ist ganz etwas anderes. Ueber die Richtigkeit von wissenschaftlichen Theorien hat keine Instanz als Konzil zu erkennen, sie müssen sich vor der freien Kritik bewähren und darum auch die Freiheit des Hörsaals genießen. Im übrigen sind „voraussetzungslos Wissenschaft“ und voraussetzende Wissenschaftler zwei ganz verschiedene Dinge. Nach der ersten sollen wir streben, sie ist als Programm unseres Forschens Bedingung wissenschaftlichen Arbeitens. Voraussetzungslos zu sein, ist aber keinem gegeben. In den Wissenschaften, zu denen der Marxismus gehört, keine Meinung, keine Gesinnung haben zu dürfen, würde den Dozenten der Hochschule zur Rolle eines Registrierapparates herabdrücken. Darf er aber konservative, liberale oder ultramontane Ansichten huldigen, so muß er auch das Recht haben, sozialdemokratischen oder selbst anarchistischen Ideen anzuhängen. So viel Urteil muß man den Studierenden zutrauen, daß sie zu unterscheiden wissen, gerade darum wird ihnen die Auswahl aus mehreren Lehrern freigestellt, damit sie selbst beurteilen, wie weit den Vorträgen der Dozenten, die sie hören, subjektive Theorien und objektive Tatsachen zugrunde liegen. Es heißt die Hochschulen in Klosterkonvikte verwandeln, wenn man ihnen irgend etwas fernhält, was draußen das Leben des Volkes erfüllt.

Sehr schön, als hätte er seine „Tägliche Rundschau“ vorgelesen, sagt Max Weber im neuesten Heft des „Archiv für Sozialwissenschaften“:

„Ich nehme mein staatsbürgerliches Recht, bei öffentlichen Auseinandersetzungen über Tagesfragen „Ratheder-sozialist“ zu sein, genau ebenso entschieden in Anspruch, wie ich mir etwas darauf zugute tue, daß meine früheren Schüler alle denkbaren wirtschafts- und sozialpolitischen „Standpunkte“ einnehmen.“

Und ebendasselbst an einer anderen Stelle:

„In dem Versuch, Werturteile als „wissenschaftliche Erkenntnis“ hinzustellen und in der Geßlogenheit, geschickt vor der Öffentlichkeit, vom Katheder den Schülern einen Bewertungsstandpunkt aufzubringen — aber natürlich; ebenso einen „gemäßigten“ wie einen „extremen“ —, selbe Selbstredend auch ich das entscheidende Unrecht.“

Das ist in der Tat das Entscheidende. Der Dozent braucht nicht „voraussetzungslos“ zu sein. Es ist von ihm nur die Ehrlichkeit zu verlangen, daß er seine Hörer nicht in Unklarheit darüber läßt, wenn er ihnen nicht reine Tatsachenerkenntnisse, sondern in seiner Eigenschaft als Vertreter einer bestimmten Anschauung ihnen Werturteile vorträgt. Im gleichen Sinne schrieb kein anderer als Karl Marx:

„Einen Menschen aber, der die Wissenschaft einem nicht aus ihr selbst, wie irtümlich sie immer sein mag, sondern von außen, ihr fremden, äußerlichen Interessen entlehnten Standpunkt zu afformodieren sucht, nenne ich gemein.“ (Theorien über den Mehrwert, II, S. 312.)

Das macht dem Gerede des Rundschauers von der Gegnerschaft des Marxismus gegen die Bedingungen der Wissenschaftlichkeit ein Ende. Gewiß, die Hochschulen wollen parteilos sein. Diese Forderung kann aber nicht dadurch erfüllt werden, daß man Anhänger bestimmter Parteien von ihnen ausschließt, denn das heißt gerade, sie im Gegenteil zu Partei-Instituten machen, sondern nur dadurch, daß man die Niederlassung als Dozenten an ihnen lediglich von einem bestimmten Maße des Wissens und Könnens abhängig macht.

So wird es an den öffentlichen Hochschulen Englands, Frankreichs, Italiens, der Schweiz gehalten, ohne daß darum „der Staat“ in diesen Ländern zusammenbricht, und man hat ein Recht, zu verlangen, daß es auch überall in Deutschland so geschieht. Das Gemeinwesen, Staat genannt, ist nicht das Privateigentum der Klassen, die es

heute regieren. Es ist auch nicht so schwach geartet, daß es ohne diese Herrschaft und die ihr entsprechende Staatsform nicht existieren könnte. Eine schöne „voraussetzungslose“ Wissenschaft, für die der Staat außerhalb der Befehle der Entwicklung steht! Es würde dem deutschen Namen zur höchsten Unehre gereichen, wenn der Hochschullehrertag sich in ihrem Namen bewegen ließe, den Weberischen Antrag abzulehnen.

Die Sozialdemokratie hat kein besonderes Partei-Interesse an seinem Schicksal. Sie hat bewiesen, daß sie auch ohne „rote Dozenten“ zu leben, zu wachsen und zu blühen vermag. Aber, wie Kosselle einst wegen seines unvergänglichen Arbeiterprogramms preußischen Richtern zurief, so kann auch die Sozialdemokratie den deutschen Hochschullehrern zurufen: „Um der Nation und ihrer Ehre willen, um der Wissenschaft und ihrer Würde, um des Angedenkens willen, daß die Geschichte ihren eigenen Namen bewahren wird, meine Herren — fordern Sie wenigstens für die Hochschulen die uneingeschränkte Freiheit der Wissenschaften!“

Eduard Bernstein.

## Neueste Nachrichten.

### Hustritt des Kapuzinerpaters Hüracher aus der katholischen Kirche.

München, 8. Okt. Der aus der bayerischen Ordensprovinz der Kapuziner herborgegangene Vater Benno Hüracher, einer der berühmtesten Kanzelredner der Gegenwart und bekannter Soziologe, hat in Rom als Generaldefinitor des Kapuzinerordens demissioniert. Nachrichten aus Rom zufolge, die in München eingetroffen sind, ist Vater Benno von dort zur See ins Ausland gereist. Wie weiter aus zuverlässiger Quelle berichtet wird, hat er keinen Zweifel darüber gelassen, daß er den Ordenshabit ausgezogen hat und aus der Kirche ausgetreten ist. Ueber die Gründe dieses Schrittes ist bis jetzt nichts bekannt geworden. In katholischen Kreisen Bayerns und Deutschlands wird dieser Abfall, der vorerst jedenfalls noch geheim gehalten werden sollte, die größte Bestürzung hervorrufen. Vater Benno war zweifellos der geistig bedeutendste Mann unter den deutschen Kapuzinern.

### Der Mansfelder Bergarbeiterstreik.

Galle a. d. S., 9. Okt. Der Bergarbeiterstreik in der Mansfelder Gewerkschaft dehnt sich weiter aus. Heute streiken 358 Mann auf dem Eward-Schacht, 643 auf Freies Leben und 898 auf dem Niewandt-Schacht.

### Ein Seidenbandwicker-Streik.

Barmen, 9. Okt. Sämtliche Seidenbandwicker lehnten den neuen Lohntarif ab und legten die Arbeit nieder. Mehrere Firmen sind völlig gesperrt. Die Seidenbandwicker der Umgebung folgten diesem Beispiel.

### Radau im krainischen Landtag.

Zaibach, 9. Okt. Im krainischen Landtage kam es beim Antrage auf Annulierung zweier liberaler Mandate zu ungeheuren Lärmereien zwischen den Slovenisch-Klerikalen und den Slovenisch-Liberalen. Die Liberalen Türk und Supancic warfen St in K b o m b e n in den Saal, die einen atembeklemmenden Gestank verbreiteten. Der Landeshauptmann war außerstande, die Ordnung herzustellen. Er berief den Disziplinarausschuß ein, der beide Abgeordnete von drei Sitzungen aus schloß. Diese weigerten sich jedoch, den Sitzungssaal zu verlassen, worauf der Landeshauptmann eine geheime Sitzung anordnete und Diener aufforderte, beide Abgeordnete aus dem Saal zu führen. Die Diener wurden von den Klubgenossen zurückgedrängt. Der Landeshauptmann drohte mit strafgerichtlicher Verfolgung und Intervention der Polizei. Die Liberalen ratheten und trompeteten weiter. Es wurden noch drei liberale Abgeordnete vor den Disziplinarausschuß geladen, die jedoch Abbitte leisteten. Auf Zureden der Klubgenossen verließen die beiden ausgeschlossenen Abgeordneten endlich den Saal, worauf wieder Ruhe eintrat. (Fr. Bg.)

### Schon wieder ein Zwischenfall.

Paris, 9. Okt. In Ceuta trug sich ein Zwischenfall zwischen spanischen Fischern zu. Eine Gruppe Marokkaner vom Stamme der Andjeras raubte die spanischen Fischer aus. Es wurden mehrere Schiffe gewechselt. Die Militärbehörde entsandte zur Verfolgung eine Kolonne von 3000 Mann mit einer Zeltbatterie. Die Kolonne rückte gegen Benounch, wo der Zwischenfall sich ereignete, ab, worauf die Marokkaner sich zerstreuten, ohne Widerstand zu leisten.

g  
E. D.  
halb 9 Uhr.  
nd  
achtsnis.  
Wassermann  
ergebenst ein  
Vorhand.  
Abgabe an die  
stalt.  
ffiger =  
ren  
eider  
ich zur  
ur Kleider,  
nd ändern.  
eisbestimmung  
4, 5. St.  
obst  
sowie Wein  
tstoffen. 5513  
rgenstränge  
eberzieher  
gebraucht, für  
te Figur, zu  
er verbeten.  
str. 5, 3. St.  
rkant.  
hrend junger  
0 Pfg.  
laiber,  
rstraße 14.  
troffen;  
e  
nien  
2 Pfg.  
en 5165  
n & Co.  
H.  
en Ver-  
n.  
ht auf  
form u.  
14. Seiten  
Schf.



lein, das ist nicht entzerrt, sondern wir haben keine... Das ist ein... Herr Reinhard... gut den Land...

Werbe.

starke Organ... in der als... wieder bei... Rückkommen... die Be... llig ist...

Theater und Musik.

Hoftheater Karlsruhe. Zum erstenmal: „Gespensler“.

Ein Familiendrama von Henrik Ibsen. Ibsens „Gespensler“, diese kraftvolle und innerlich hoffnungsvollste Tragödie des großen Norwegers... den Versuch zu machen, sich einen Begriff machen kann...

volle Einsicht in die Situation zu verschaffen. Das ist dringend nötig, denn wie sich heute die Aussichten der Tarifverneuerung... das Zentrumsgereizt zu werden... Herr Reinhard... gut den Land...

Ob Kampf oder Frieden, liegt ausschließlich in Händen der Unternehmer. Ueber die Forderungen der Arbeiter ist noch nichts bekannt, bisher hat noch keine der beteiligten Gewerkschaften Beschlüsse in dieser Hinsicht gefaßt... der Arbeitgeberbund... den diesjährige Jahres festhalten werde...

Es ist sehr bezeichnend, daß der Arbeitgeberbund trotz dieser schärfen Beurteilung seiner Arbeitsnachweise durch berufene und unparteiische Richter an seiner Ansicht festhält. Man muß daraus entnehmen, daß er es mit Gewalt zum Kampf treiben will... in dem langwierigen Verhandlungen bequemen sich die Unternehmer schließlich, die angebotenen Bestimmungen, darunter das Wort „tüchtig“, preiszugeben...

darüber berichtet. Er sagte die eingesezte Dreizehner-Kommission habe den Auftrag erhalten, den Normalvertrag in dem vom Landesverband Württemberg angeregten Sinne umzuarbeiten... der Unternehmer dem nächsten Vertrage wieder eine Bestimmung einverleiben wollen...

Es ist gar keine Frage, die Arbeiterorganisationen können sich auf solche Bestimmungen nicht einlassen, denn sie gäben damit den in vielen Kämpfen errungenen Minimallohn auf und verminderten ihren Einfluß auf die Lohnfestsetzung... die Unternehmer dem nächsten Vertrage wieder eine Bestimmung einverleiben wollen...

Rögen die Bauarbeiter aller Berufe die Konsequenz aus der Situation ziehen und nicht unterlassen, ihre Organisation zu stärken.

Gewerkschaftliches.

Zum Streik in Badisch-Neuenfelden.

erläßt der Groß-Landeskommissar, Herr Straub, folgende erneute Erklärung:

Neuerliche unrichtige Darstellungen über Verlauf und Inhalt der Verhandlungen vom 15. August ds. Js. in dem Streik der Aluminiumwerke in Badisch-Neuenfelden... die im Laufe des Vormittags mit der Streikkommission gepflogenen Verhandlungen hatte diese zuerst in ihren Forderungen eine bestimmte Lohnerhöhung verlangt... Herr Rechtsanwalt Mürb, den die Streikkommission zu den Verhandlungen beigezogen hatte, schrieb dies mit eigener Hand nieder...

- 1. Einstellung der streikenden Arbeiter; jede Maßregelung ist ausgeschlossen.
2. Konstituierung eines Arbeiterausschusses unter dem Vorsitz einer neutralen Persönlichkeit, vielleicht eines Beamten der Verwaltungsbehörde.
3. Mit diesem Arbeiterausschuß sind die weiteren Verhandlungen bezüglich der Lohnerhöhung zu führen.

- 1. Die streikenden Arbeiter werden wieder eingestellt, sofern sie sich nicht strafbar gemacht haben. Eine Maßregelung findet nicht statt.
2. Ein Arbeiterausschuß soll gebildet werden.
3. In demselben werden auch Lohnfragen behandelt; eine Lohnerhöhung wird in Aussicht gestellt, sobald bessere Konjunkturlagen eingetreten sind.
4. Befähigungen der Mitarbeiter geben der Fabrikleitung das Recht zur sofortigen Entlassung.

In einer zweiten Verhandlung mit der Streikkommission am 9. d. M. teilte ich ihr dieses Ergebnis mit; dabei wies ich darauf hin, wie schwierig es gewesen sei, das Resultat zu erzielen; es sei insbesondere nicht möglich gewesen, zu erreichen:

- a) daß ein bestimmter Zeitpunkt bezeichnet wurde, von welchem ab die Lohnerhöhung eintreten soll,
b) daß die Voraussetzungen näher festgestellt wurden, bei deren Erfüllung die besseren Konjunkturlagen eintreten sollen.

Ich fügte aber bei, daß, nachdem die Fabrikleitung schließlich eine Lohnerhöhung bei Eintritt besserer Konjunkturlagen in Aussicht gestellt habe, kein Grund vorliege, an der lokalen Erfüllung dieser Zusage zu zweifeln; man könne und solle ihr vielmehr Vertrauen entgegenbringen. Die Hauptfrage sei jetzt, daß der Streik unverzüglich beendigt werde... die Streikkommission beschloß sodann, den Streikenden die Beendigung des Streiks unter den mitgeteilten Bedingungen zu empfehlen...

Wenn meine Bemühungen darauf eingerichtet waren, den Streik mit allem Nachdruck nach am 15. August dem Ende entgegenzuführen, so leitete mich dabei der Gedanke, daß die Wiederholung von Ausschreitungen unter allen Umständen vermieden werden müsse und daß, solange der Streik und die damit verbundene Erregung noch fortbauere, weitere Ausschreitungen zu befürchten wären, und zwar um so mehr, als am 15. August ohnedies die Frist zur Räumung der Arbeiterwohnungen der Streikenden abgelaufen war, diese daher je nach der Anordnung der Fabrikleitung am anderen Tage obdachlos werden konnten...

Konstanz, den 20. Sept. 1909.
Der Groß-Landeskommissar für die Kreise Konstanz, Balingen und Waldshut: Straub.

Konstanz, 8. Okt. Zum Vorsitzenden des Schiedsgerichts für Arbeitervermittlung hier wurde Oberamtman Dr. Renner in Oberkirch ernannt.

werden. In dieser allein ihm zugehörigen Sprache und Form hat uns Ibsen den wunderbar tiefen Gedankeninhalt seiner Werke mit prophetischem Wunde vermittelt. Es ist immer ein Evangelium, welches wir aus seinen Werken entnehmen; mag auch das Unglück, welches über die Helden seiner Dramen hereinbricht, sie noch so dicht umfassen, an einer Stelle des dunklen Wolkenkammers stets der Ausblick auf die erlösende Zukunft vorhanden. So auch in „Gespensler“.

Das Leitmotiv dieses Dramas ist der brutale Satz aus der Christenlehre: Die Sünden der Väter werden heimgesucht an den Kindern. In fürchterlicher Tragik entwickelt sich dieser Satz in einer Handlung, deren erlösendes Motiv erst der Tod ist. Oswald Alving ist der Sohn des verstorbenen Kammerherrn Alving, einer Stütze von Thron und Altar, dessen Leben eine Kette müßiger Ausschweifungen war. Im Leben galt Kammerherr Alving als Muster eines Menschen und nur die Gattin wachte von der Gemeinheit des Satten. Als Außerer tritt sie ihr herbes Los bis zum Tode des Mannes und auch nach dem Tode des Wüßlings noch verschließt sie ihren Gram in sich und läßt höchstens den Pastor Wanders gelegentlich in ihr Innerstes blicken, als dieser die vorzüglichen Eigenschaften des Verstorbenen preist, weil er zu wohlthätigen Zwecken der Kirche ein Vermächtnis hinterlassen hat und der einsichtige Pfaffe das wirkliche Leben des „Wohlthäters“ nicht kennt. Weil Frau Alving wissenschaftliche Werke liest, macht der Gottesmann ihr nebenbei noch die schönsten Vorwürfe. „Solche Bücher“ seien nichts für eine fromme Frau. Aber Frau Alving hat während ihres Leidenslebens in diesen Büchern ihre Freude und Befriedigung gefunden.

Oswald Alving, der hinterbliebene legitime Sohn des Kammerherrn, büßt für die Sünden seines Vaters. Er ist Maler. War in Paris und ist wieder in die nordwestliche Heimat gekommen, um an den Fjorden von seiner, einstweilen noch im Verborgenen freßenden Geisteskrankheit zu genesen. Eine menschliche Ruine trotz großer Jugend. Aber nicht nur die physische Krankheit, deren Grund bei der Zeugung schon gelegt wurde, ist auf den Sohn übergegangen, auch geistig ist er mit den Lasten des Vaters atavistisch behaftet. Im Hause Alving befindet sich noch ein Mädchen. Nur die Frau Alving weiß, daß Regine Engstrand eine uneheliche Tochter des verstorbenen Kammerherrn ist. Regine selbst hält ihren Pflegevater, einen frommen, verkümmerten und verbrö-

chlich veranlagten Hallunken, für ihren Erzeuger. Dieser Pflegevater hat nun die ehrenwerte Absicht, mit dem Gelde, für welches er die Vaterschaft Regines anerkannt hat, eine Schifferkneipe zu eröffnen, in der Regine als Antimienamfell fungieren sollte. Aber daraus wird nichts. Regine will nicht. Zwischen Bruder und Schwester entwickelt sich gelegentlich ein Verhältnis. Oswald will Regine mit nach Paris nehmen und ihr die Herrlichkeiten der Welt zeigen. Mit Sorge merkt die Mutter Oswalds von der Zuneigung und sieht überall Gespenser. Als sie ins Nebenzimmer blickt, muß sie sehen, wie Oswald sich mit Regine zu schaffen macht. Alwings Mat. Kammerherr Alving hat mit dem Gelde, das er nicht um seinen Dienern durchgebracht hatte, ein Asyl bauen lassen, welches morgen eingeweiht werden soll. Dann werden wieder große Reden zum Ruhme des Verstorbenen gehalten werden. Aber auf dessen Eigentum ruht ein Fluch: die Sünden des Vaters sollen heimgesucht werden. Und das neuerbaute Asyl brennt bis zum Grunde nieder und es würde zum zweitenmale niederbrennen, wenn es wieder aufgebaut werden würde. Durch ein Versehen des Pastors soll das Unglück geschehen sein, aber der Hallunke Engstrand will die Schuld auf sich nehmen, wie er schon einmal die Schuld des Kammerherrn auf sich genommen hat, als er die Vaterschaft Regines anerkannte, wenn der Pastor ihm zu seiner Matrosenkneipe beihilft ist. Und der Pastor ist ihm beihilftlich... Der Pfaffe und der Werbrücker gehen Arm in Arm.

Die Sünden des Vaters werden an dem Sohne heimgesucht. Oswalds Zustand verschlimmert sich von Tag zu Tag. Erst wenn die goldene Sonne von den Wächtern schimmert, wird es besser werden, glaubt Oswald und die Mutter. Aber die Sonne kommt noch immer nicht. Oswald verfallt in tiefe Schwermut. Eine Flasche Champagner beruhigt die Nerven vorübergehend. Doch bald bricht die Krankheit wieder hervor. Die Mutter reicht dem Sohne sträubend das Morphium, vergebens: dem Sohne winkt Erlösung nur im Tode und die Mutter wird ihm bald folgen. An Alwings Kindern rächt sich die Gemeinheit seines Lebens. Das ist die brutale Konsequenz des christlichen Gethes von der Wiederberglung, welches sich in diesem erschütternden Familiendrama widerspiegelt. Das Stück geht auf leisen Sohlen. Es spielt sich ab, während ein regnerischer Wintertag verdammernd und der selbe Morgen einer neuen Not unsicher graut. Ein dummes Stück

Badische Chronik.

Durlach.

Wo bleiben die Quartiergeber? Es sind nun schon 4 Wochen ins Land gegangen, seit Durlach mit Einquartierung belegt war...

Die katholische Arbeitervereinsversammlung vom letzten Freitag war von etwa 50-60 Personen besucht, denen Herr Rechtsanwalt Trunk in nahezu zweistündiger Rede „Aufklärung“ über die Reichsfinanzreform gab...

Rastatt.

Die ordentliche Monatsversammlung des sozialdemokratischen Wahlvereins findet am Mittwoch, 13. Okt., abends 8 Uhr, im „Schützen“ statt...

Singen a. H.

Sozialdem. Verein. Kommenden Mittwoch, 13. Okt., abends 8 Uhr, findet in der „Germania“ Mitgliederversammlung statt...

Der entlarvte „Engel“. Eine überaus zahlreiche besuchte Versammlung fand am Mittwoch, 6. Oktober, abends, im Kolofeumsaal statt...

in dessen Wänseln es raunt und flüstert. Ein gespensterisches Stid, wie ja wohl schon der Name hinreichend deutlich verrät und das deshalb leise und vorsichtig gespielt und gemimt werden sollte...

und von einer Versammlung zur andern vergrößert, so daß sich der Landeskommissar trotz der schon früher abgegebenen zwei Erklärungen nochmals zu einer öffentlichen Erklärung genötigt sah...

Wir sind nun neugierig, ob Herr Engel es nochmals wagen wird, von „erreichten Erfolgen“ zu fesseln und wir sind weiter neugierig, wie sich die Christlichen selbst zu der nun feststehenden Entlarvung ihres Führers Engel stellen werden...

Waldshut.

Genossen, auf die Schanzen! Am Mittwoch, 13. Oktober, abends 8 Uhr, findet im „Scheffelhof“ eine Versammlung des sozialdem. Vereins statt...

Sipplingen, 10. Okt. Verunglückt ist auf der Landstraße zwischen hier und Heberlingen ein Radfahrer namens Franz Beck aus Neuhausen am Rheinfall...

Stoll, 10. Okt. Die Diphtherie ist unter der hiesigen Kinderwelt ausgebrochen.

Wiesloch, 9. Okt. Ein seltsames Phänomen zeigte sich dieser Tage gegen Abend dem westlichen Horizont zu. Anscheinend vom Rhein kommend, zogen langsam in östlicher Richtung gasreiche senkrecht in der Luft stehende dünne Rauchsäulen...

Mannheim, 10. Okt. Nahrungsmittelfälschung. Die Inhaber der Firma Hermann und Heinrich Zoll, welche Eigelb und Eidotter an Bäcker, Konditoren, Rubelfabriken und dergleichen versendet, hatten sich vor dem Schöffengericht zu verantworten...

Selbstmordversuch. Die bei einer hiesigen Konzerttruppe beschäftigte 28 Jahre alte geschiedene Künstlerin Adele Unger, wohnhaft Sedenheimerstraße 72, nahm gestern Abend nach der Heimkehr von einem Konzert in einem hiesigen besseren Restaurant Kreosol...

annehmen kann. B. Wassermann brachte diese Rolle zu feinschraffierter Wirkung, vielleicht manchmal zu zahn. Elise Noormann verhalf der sinnlich anreizenden, eigenfüchtigen, aus gemeinem Stoff gemachten Komödie zu guter Geltung...

Spielplan des Hoftheaters Karlsruhe.

Dienstag, 12. Okt. 4. Vorst. aus Ab. Einmaliges Gastspiel von Josef Kainz: „Die Verwundung des Piesca zu Genoa“...

Spielplan des Hoftheaters Karlsruhe.

Dienstag, 12. Okt. 4. Vorst. aus Ab. Einmaliges Gastspiel von Josef Kainz: „Die Verwundung des Piesca zu Genoa“...

„Aus zwei Zeitaltern.“ Ein Leser schreibt uns unter Bezugnahme auf die Aufschriften der Steinsäule bei der Bahnstation Hörden im Müngstal (siehe Notiz in der gestrigen Unterhaltungsbeilage):

„Doch später ging man wieder dran Und baute eine Eisenbahn 1869.“ Wie mag die dritte Strophe in 30 Jahren lauten? Die dritte besagt: Felsen sprengen wir keine mehr. Wir fahren jetzt durch die Luft einher. 1909.

Landwirtschaftliches.

Ertragsverhältnisse. Nach statistischen Mitteilungen vom Jahre 1908 ergibt sich von 17 360 Hektar im Ertrag stehenden Acker des Großherzogtums Baden eine Jahresproduktion von 318 408 Hektoliter Wein...

Die Arbeitslöhne sind hoch. Energetische Abwehr neuer Belastungen des Wingerlandes ist ebenso begründet, wie das Verlangen nach weingewinnlicheren Bestimmungen, welche die mit der Weinverbesserung verbundene Weinvermehrung in engsten Schranken halten...

Unter diesen Gesichtspunkten eröffnen sich auch dem badischen Weinbau günstige Aussichten, deren Erfüllung um so wahrscheinlicher sein wird, je mehr der fleißige, ehrenwerte Wingerstand an seinen allbewährten Tugenden festhält.

Die Untersuchung von Traubenmostproben. Das Ministerium des Innern bringt die Bedingungen, unter welchen die Landwirtschaftliche Versuchsanstalt Augustenberg die Untersuchungen und Begutachtung von Traubenmostproben vornimmt...

1. Wann die Trauben gelesen sind, 2. aus welcher Gemarkung und von welchem Rebgewann die Trauben herkommen, 3. ob die Trauben oder der Most mit Trauben oder Mosten anderer Rebgewanne vermischt worden sind...

Montag, 18. Okt. C. 10. „Stützen der Gesellschaft“, Schauspiel in 4 Akten von Henrik Ibsen.

Mittwoch, 13. Okt.: 1. Abonnementskonzert des Orchesters. Solistin Frä. Lebheder (Gesang).

Theater in Baden.

Mittwoch, 13. Okt. 4. Ab.-Vorst. Neueinstudiert: „Judith“, Tragödie in 5 A. von Hebel. Anfang 7, Ende halb 10 Uhr.

Aus den Witzblättern.

„Simplicissimus.“ Hoheit Prinz Ruprecht traf im Wandbergelände zwei Hebaulegers, die gemüthlich auf der Landstraße dahintritten...

Ein höherer preussischer Offizier wurde im Kasino aufgefordert, etwas vom diesjährigen Kaisermandor zu erzählen. „Kaisermandor?“ antwortete er, „Sie meinen wohl den Brudergewirt der süddeutschen Gipskünstler!“

In einem bayerischen Infanterieregiment erkrankte ein Mann an Typhus. Ein Bataillons-Kommandeur ließ sein Bataillon im Biered antreten und hielt folgende Rede: „Soldaten! Diese Krankheit liegt in der Luft. Wenn einer krank wird, sterben fünfzig Prozent, und ich sperre ihn noch ein.“

geteilt... Die... je einer... formal... reits in... eines d... Das... glüht... führung... a) bei... Gebä... des B... Gebä... mäch... Sed... Reich... nädigst... flügelqu... Mrs. T... deutsch... Dien... 3 Her... 10 Mr... 2 Affen... 10 Mr... 15. Okt... kongert... Anfang... der. B. 7... vom B. 9... Sonntag... ment. M... in einem... 8 Mr... Schwank... halb 8 Mr... borgetern... durch die... dachte... zu haben... „Frank... dem Polig... Herren au... einem Hot... befindet... am Dome... testdienst... den Vater... Töne aus... als sie nu... es waren... ein Vor... zu legitim... alle Frage... beantwort... den Arg... Geseffe... Bureau de... greiflicher... seinem Beg... dem Stode... sich der s... nicht als T... Ein höhere... das Bedau... Jahrbu... für die M... Die Ueber... unter Null... ja nun sch... Kälte desh... Die Berno... Kälte in e... tonjerviere... gemessen... oder Electr... Prinzip der... von leicht... Amokial... leitungen g... räumen, i... mittelindus... Lebens-... großen Ges... cago müßte... tieren, weil... bis zu 30... den... Bahnbre... Ingenieur... nen Dampf... frierkamme... beladen m... mit einer... fahrtszeit v... welche jofor... in nichts d... Jahre 1882... Seither... waltige For... 1906 in be... Millionen... men in ein... In dieser... mit 164 Mi...

geleitet worden sind, in welchem Verhältnis diese Traubenarten annähernd gestanden haben.

Die Untersuchungsprobe ist zur Verhütung der Gärung auf je einen halben Liter fünf Tropfen Formalin (40prozentiger Formaldehydlösung) oder 10 Tropfen Senföl zuzusetzen.

Sedenheim, 8. Okt. Am 26. und 27. Oktober findet in der Reichshalle der Pferdezuchtgenossenschaft dahier der erste Zentralausstellungsmarkt des Verbandes der Badischen landw. Geselligkeitsgenossenschaften statt.

Aus Freiburg.

Freiburg, 10. Okt.

Stadttheater-Spielplan. Montag, 11. Oktober, D. 6: „Mrs. Dot“, Lustspiel in 3 Akten von W. Somerset-Maugham, deutsch von B. Rogson. Anfang halb 8 Uhr, Ende gegen 10 Uhr.

Ein polizeilicher Mißgriff. Der Polizeibericht meldete vorgestern die unbegründete Festnahme von zwei Herren, die durch die bestimmten Angaben eines Zeugen unter dem Verdacht standen, den Einbruchdiebstahl in der Synagoge verübt zu haben.

Die Kälte als Freund.

Jahrhunderte und Jahrtausende lang war die Kälte für die Menschheit einer der härtesten natürlichen Feinde. Die Ueberwindung der lebensgefährlichen Temperaturen unter Null, wie sie sich in den Polarregionen finden, ist ja nun schon lange zur Tatsache geworden, ohne daß die Kälte deshalb ein Freund der Menschheit geworden wäre.

Bahnbrechend ging auf diesem Gebiete ein französischer Ingenieur namens Lellier vor. Er baute in einem kleinen Dampfer der Gesellschaft Savre-Neuport eine Gefrierkammer ein, in welcher 200 Zentner frisches Fleisch verladen wurden.

Seither machte der überseeische Fleischtransport gewaltige Fortschritte. England allein führte im Jahre 1906 in besonderen Gefrierkisten nicht weniger als neun Millionen Stück Schafe, 2 Millionen Stück Ochsen, zusammen in einem Werte von über 400 Millionen Mark ein.

Wenn sich wirklich der Vorgang so zutrug, wie er hier geschildert ist, fordert derselbe zum schärfsten Protest heraus. Gewiß, es können auch den Polizeibeamten Irrtümer und Mißgriffe unterlaufen; sie sind auch Menschen. Aber was es notwendig, die Verdächtigen gleich wie wilde Tiere zu fesseln und sie gefesselt über die Straße zu führen? Dafür ist eine scharfe Rüge für die betr. Beamten das allermindeste, was die Öffentlichkeit verlangen kann.

Aus der Residenz.

\* Karlsruhe, 11. Okt.

Achtung, Wähler der Mittelstadt.

Im Saal 3 (Schrempf) wird am nächsten Mittwoch Abend unser Kandidat der Mittelstadt, Gen. Eugen Gock, über die bevorstehende Landtagswahl sprechen. Unsere Anhänger werden ersucht, in der Versammlung zahlreich zu erscheinen.

Die Demokraten

hielten am Samstag Abend im Saale von Kältenberger (Südstadt) eine Versammlung ab, die sehr stark besucht war, in welcher der Blokkandidat für den 44. Wahlkreis Herr Lokomotivführer Hermann zum erstenmal zu den Wählern sprach. Er erklärte eingangs seiner Rede, daß seine Kandidatur keine Strohmännkandidatur sei, wie vielfach behauptet wurde.

Nach ihm sprach der Führer der Demokraten, Herr Rechtsanwalt Dr. Haas, zunächst scharf gegen das Zentrum und gegen die Mittelstandskandidatur, welche das Zentrum als die seinige betrachtet, wenn es das auch wegstreiten will.

Alsdann wandte sich der demokratische Vorkämpfer der Sozialdemokratie zu, allerdings in einer Weise, die sehr vorteilhaft absieht von der verständnislosen Scheiterteilnahme der rechten Blöckler.

daß sie verworfen wird. Es sind auch Anzeichen vorhanden, daß die wirtschaftliche Entwicklung nach Sozialisierung hinneigt, ob aber genau nach dem sozialistischen Endziel, sei zweifelhaft; wenn aber dennoch, dann sehr langsam, langsamer, als es die Sozialdemokraten wollen. Es ist aber nicht angängig, daß der politische Kampf unter dem Gesichtspunkt, welchen Gang die Entwicklung der Wirtschaftsordnung nimmt, geführt wird.

Soweit Herr Dr. Haas. Daß seine Beweisführung und Schlussfolgerung keine durchschlagende Ueberzeugungskraft hat, davon dürfte er sich durch den schwachen Beifall am Schlusse seiner Rede überzeugt haben. Es applaudierte ihm, ebenso wie Herrn Hermann, kaum die Hälfte der Versammlungsteilnehmer.

Der Unterschied in der politischen Betätigung der Sozialdemokratie von Nord und Süd wird vielfach übertrieben. Wenn ein Unterschied besteht, so liegt das an den politischen Verhältnissen im allgemeinen. Wenn man uns zur Arbeit nicht zuläßt, können wir freilich nicht „fruchtbringend“ arbeiten.

Die Wähler der Südstadt werden die Absichten unserer Gegner zuschanden machen.

Der Grund- und Hausbesitzerverein.

nimmt heute, Montag, im Saale 3 der Brauerei Schrempf zu den Landtagswahlen Stellung. Die letzte Nummer der hiesigen Grund- und Hausbesitzer-Zeitung äußerte sich zu dieser Frage wie folgt:

Auf die Frage: Wie stellt sich unser Verein zu den Kandidaten der Mittelstandspartei? ist zu erklären: Der Verein an sich kann sich an politischen Wahlen nicht

diese Zahl auf 3000 Tonnen. Was war unterdessen geschehen? Die französische Butter, die in sehr mangelhafter Verpackung in einem Tag über den Ärmelkanal nach London geschickt wurde, hielt die Konkurrenz mit der aus Dänemark, Sibirien, Kanada, ja sogar aus Australien trotz der langen Ueberfahrtsdauer viel frischer ankommenden Butter nicht aus.

In gleicher Weise wurde der internationale Großhandel mit Eiern, Geflügel und manchen Früchten erst durch die Verwendung von künstlicher Kälte möglich. Dabei in Betracht kommende physikalische Wirkung besteht in der bakterienfeindlichen Eigenschaft der Kälte.

Wenn nun die moderne Technik und Wissenschaft eine der größten Feindin der Menschheit, ja der ganzen organischen Natur, zu einem Freunde der Menschheit gemacht hat, so gilt das leider nur wie bei allen Errungenschaften der modernen Kultur in Bezug auf die besitzende Klasse.

tionen und der Rest fällt auf Australien und Neuseeland. Es handelt sich also sehr oft um Ueberfahrtsdauern von acht und mehr Wochen.

Für den Handel mit Schlachtfleisch bedeuten diese Ziffern eine vollständige Umwälzung. Es handelt sich hier auch um ein Stück Konzentration des Kapitals und um eine Verdrängung des inländischen Kleinbetriebs durch den überseeischen Großbetrieb.

In hygienischer Hinsicht bedeutet die neue Art des Großfleischtransports und der Fleischkonservierung durch Kälte einen großen Fortschritt, der sich besonders bei der Verpflegung von großen Menschenmassen fühlbar macht.

Ähnlich wie beim Fleisch ermöglicht die Kälte auch bei schwerer zu konservierenden Lebensmitteln erst den Transport auf weitere Strecken, so vor allem bei den Seefischen. Einer der größten Binnenmärkte für frische Seefische befindet sich im Zentrum von Europa und weit ab von allen Meeren liegende schweizerische Stadt Basel.

Ein interessantes Beispiel, wie die Gefriertechnik beim Lebensmitteltransport den Export eines Landes beeinflussen, ja fast vollständig vernichten kann, bietet Frankreich mit seinem Butterexport nach England.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK

beteiligen, darf sich nicht politisch betätigen. Wir zählen in der Richtung in den Reihen unserer Mitglieder Angehörige aller politischen Richtungen und insbesondere auch wohl solche, welche der sozialdemokratischen Partei angehören.

In Bezug auf die Kandidatur Trautmann ist gesagt: Ob ein Kandidat, welcher bis jetzt vorwiegend die Interessen einer Bauernschaft vertreten hat, also den eigentlichen Grund- und Hausbesitz bekämpft hat, auch nebenbei unsere Interessen vertreten kann, das muß doch für zweifelhaft erachtet werden.

Das scheint uns eine glatte Abgabe der Haus- und Grundbesitzer an die Mittelständler zu sein. In der Tat wären die Kandidaten dieser Vereinigung, falls sie gewählt würden, bei ihrer gänzlichen Einflußlosigkeit im Landtag am allerwenigsten in der Lage, in der Frage der Aenderung des Vermögenssteuergesetzes bezw. der teilweisen Gestattung des Schuldenabzugs etwas für die Hausbesitzer zu tun.

Verkauf von städtischem Gelände.

Der Stadtrat beantragt beim Bürgerausschuß, daß der Firma Vogel u. Schnurmänn ein Gelände von 1520 Quadratmeter abgetreten wird.

Begründung: Die Firma Vogel u. Schnurmänn, G. m. b. H. hat um käufliche Ueberlassung des Geländes der Arbeitsstraße und der Gewerbestraße zwischen ihren Grundstücken im Banntalweggebiet nachgesucht, da sie dieses Gelände zur Vergrößerung ihrer Fabrikanlagen benötigt.

Schließlich wurde zur Sicherung des Strombezugs aus dem städtischen Elektrizitätswerk in den Vertrag noch die Bedingung aufgenommen, daß einmal der zwischen dem städtischen Elektrizitätswerk und der Firma Vogel u. Schnurmänn unter dem 25. September 1908 auf 5 Jahre abgeschlossene Stromlieferungsvertrag auf die Gesamtdauer von 10 Jahren, also bis zum 25. September 1918 verlängert wird und daß die Firma Vogel u. Schnurmänn auch nach Ablauf dieser Zeit aus eigener elektrischer Kraftanlage Strom an fremde Grundstücke nur mit Genehmigung des Stadtrats abgeben darf.

Die Impfsfrage.

N. Auf Veranlassung des neu gegründeten Impfgegner-Vereins hielt am Mittwoch Abend im großen Eintrachtsaal vor einem zahlreich erschienenen Publikum Herr Sanitätsrat Dr. Wilsinger-Vielmoed einen Vortrag über: „Wie erhält man sich am sichersten Gesundheit, Kraft und Schönheit?“

Infolge grauererregender Vorkommnisse von Syphilis-Uebertragung durch die Impfung habe man die seither gebräuch-

liche Impfung von Arm zu Arm durch die Impfung mit Kälber-Lymphe ersetzt. Aber auch diese Art des Impfens habe nicht selten schwere Impfschädigungen zur Folge, wie der Vortragende im einzelnen zeigte.

Die überaus lehrreichen Ausführungen wurden von dem erschienenen Publikum mit lebhaftem Beifall aufgenommen. Nachdem an der freigegebenen Diskussion sich niemand beteiligte, gelangte folgende Resolution einstimmig zur Annahme: Die am 6. Oktober im großen Eintrachtsaal in Karlsruhe stattgefundene öffentliche Versammlung sätzt auf Grund eines Vortrages von Herrn Sanitätsrat Dr. Wilsinger, des 1. Vorsitzenden des Vereins impfgegnerischer Ärzte, folgende Resolution:

Die Versammlung erklärt es für dringendst notwendig, daß von seiten der Reichsregierung eine erneute Untersuchung der strittigen Impfwangsfrage durch eine Kommission, in der auch die Impfgegner entsprechend vertreten sind, möglichst bald veranlaßt und daß auch bei uns in Deutschland, wie bei 1898 in England, die Gewissensklausel gesetzlich eingeführt wird.

\* Arbeiterbildungsverein. Am heutigen Montag veranfaltete Herr Hofhauspieler Wilhelm Wassermann zum Gedächtnis des Dichters Deibel von Liliencron einen Vortragabend.

\* Städt. Arbeitsamt, Jährigerstraße 100. Im Monat September 1909 gelangten in dem männlichen Arbeitsnachweise 1249 Arbeitsstellen gegen 1022 im gleichen Monat vorigen Jahres zur Anmelbung. Arbeitsjuchende meldeten sich 2459 (2122). Eingestellt wurden 948 (705) Personen.

\* Die Krankenschwester als Diebin. In den letzten Tagen hat hier eine unbekante, etwa 28-30 Jahre alte Frauenschwester, welche teils in einem braunen Kostümkleid, teils als Krankenpflegerin gekleidet geht und sich auch als solche ausgibt, in Lindenstraße verliert und auch Waren erschwindelt.

\* Zigaretten durch den Automaten entwendet. In der Südstadt waren seit einigen Wochen mehrere etwa 12 Jahre alte Knaben wertlose Marken statt 10-Pfennigstücke in einen Automaten und entnahmen demselben Zigaretten im Werte von etwa 30 Mk.

\* Heiratschwindler. Ein verheirateter Tagelöhner aus Ruppheim schwindelte hier einer Witwe, der er das Heiraten versprach, 400 Mk. ab. Der Heiratschwindler wird außerdem noch vom Polizeidepartement Basel wegen Betrugs verfolgt, weil er einer dortigen Witwe auf die gleiche Weise 400 Fr. abgeschwindelte.

Neues vom Tage.

Die Eifersucht.

Berlin, 9. Okt. Aus Eifersucht veruchte gestern Abend der 36 Jahre alte Kassenbote Georg Haberbed in Moabit seine Frau zu erschließen. Als dieser gestern Abend nach Hause kam, traf er seinen Schwager in der Wohnung.

Eine Tragödie in der Berliner Rebwelt.

Berlin, 7. Okt. Gestern Nacht kam es hier in dem Hause Friedrichstraße 30 zu einer Revolverfehde. Kurz nach elf Uhr suchte die dort wohnende Gräfin Strachwitz mit einem Herrn ihre Wohnung auf.

Auf entfehlige Art

hat am gestrigen Sonntag in Berlin der 23jährige Handlungsgehilfe Franz Dietl in der Grädestraße seinem Leben ein Ende gemacht.

und mit einem Freunde des seit zwei Jahren an einem Augenleiden laborierenden jungen Mannes das Zimmer betrat, fand sie den Unglücklichen als Leiche. Er hatte Salzsäure getrunken, sich mit dem Taschenmesser die Pulsader der Linken hand geöffnet und sich dann am Fensterkreuz erhängt.

Fürst Eulenburg

hat die möblierte Wohnung, die er bisher im Erdgeschoße des Hauses Königin-Augustastr. 42 in Berlin inne hatte, zum 1. Januar gekündigt. Zudem er sein Berliner Quartier aufgibt, befindet der Schlossherr von Liebenberg offenbar die Ueberzeugung, daß er nie wieder in die einigermaßen peinliche Lage kommen wird, die Reichshauptstadt aufsuchen und sich vor den Geschworenen für die Taten verantworten zu müssen, die ihm zur Last gelegt werden.

Wegen veräurter Reservereibung Selbstmordversuch.

Frankfurt a. M., 9. Okt. Heute Mittag hat sich der Fabrikarbeiter Adolf Casian aus Darmstadt durch einen Schuß in die Herzgegend lebensgefährlich verletzt. Der bewußtlos aufgefunden wurde ins städtische Krankenhaus gebracht.

Selbstmordversuch eines Hauptmannes.

Hannover, 9. Okt. Hauptmann Hildebrand vom Artillerie-Regiment Nr. 34 in Wesel machte heute früh hier einen Selbstmordversuch, indem er sich aus dem Fenster seines Zimmers auf die Straße stürzte, nachdem er sich vorher die Pulsadern durchschnitten hatte.

Totschlag und Blutschande.

Weihenfels a. S., 6. Okt. Der Kaufmann und Agent Caroli, der zu Anfang des Sommers seine Ehefrau durch mehrere Messerstiche ermordete und mit seiner ältesten Tochter in unerlaubten Beziehungen gestanden hatte, wurde heute vom Schwurgericht Naumburg wegen Totschlags und wegen Blutschande zu 12 Jahren Zuchthaus und 10 Jahren Ehrenverlust verurteilt.

Liebesdrama.

Maitammer, 9. Okt. Ein Liebesdrama spielte sich hier gestern Abend um 7 Uhr ab. Der 23 Jahre alte Fabrikarbeiter Adam Reif von hier hatte seit längerer Zeit ein Verhältnis mit der 19 Jahre alten Tina Pfaff, gebürtig aus Mühlbach. Das Mädchen wollte das Verhältnis lösen.

Ein Familiendrama.

Bamberg, 9. Okt. Im ehelichen Streit erschlug der Bahnmeister Preßler in Kirchenlaibach (Oberfranken) vergangene Nacht seine Frau und seine beiden Kinder von 8 und 10 Jahren. Preßler erhängte sich nach der Tat.

50 000 Mk. gewonnen.

München, 9. Okt. Der Hauptgewinn der Lotterie zu Gunsten des Zoologischen Gartens im Betrage von 50 000 Mk. fiel einem jungen Handwerkerreparateur aus der Umgebung von München zu. Das Loos wurde den Glücklichen bei dem Detailverkauf durch die Generalagentur Heinrich und Hugo Marx direkt ins Haus geschickt.

Luftschiffahrt.

Erfolg des Flugtechnikers Grade.

Magdeburg, 11. Okt. Dem deutschen Flugtechniker Ingenieur Grade ist es gelungen, auf dem Flugfelde bei Wolf einen Rekord für einen mit einem deutschen Aeroplan ausgeführten Flug aufzustellen, indem er länger als 10 Minuten in der Luft blieb.

Telegramme.

Prozeß Ferrer.

Barcelona, 10. Okt. Im Verlauf des Prozesses gegen Ferrer machten verschiedene Zeugen, darunter der Polizeidirektor und ein Oberstleutnant der Bürgergarde, belastende Aussagen, wonach Ferrer ein tätiger Anarchist sei und die aufrührerische Bewegung gebilligt und unterstützt habe.

Weitere Zeugen bekunden, daß Ferrer den Anarchen von Premia von den Vorgängen in Barcelona unterrichtet und ihn aufgefordert habe, die Republik zu proklamieren. Ferrer habe ferner das Rezept zur Fabrikation von Pulver erhalten. Daraus verfertigte Ferrer wiederholt, er habe während der ganzen Zeit der Unruhen sich verborgen gehalten, weigert sich aber, die Familie zu nennen und als Zeuge zu benennen, bei der er sich aufgehalten habe.

Nach Beendigung des Zeugenverhörs beantragte der Staatsanwalt gegen Ferrer die Todesstrafe, dauernden Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte und Einziehung des Vermögens des Angeklagten zur Schadloshaltung von Opfern der Revolution. Der Verteidiger Ferrers führte dagegen aus, man könne diesen nicht wegen derselben Handlungen verurteilen, von denen er in einem anderen Prozesse schon freigesprochen worden sei.

Berlin, 11. Okt. Die Berliner „Morgenpost“ meldet aus Madrid: Das Kriegsgericht hat gegen Ferrer auf Todesstrafe und Beschlagnahme seines Vermögens erkannt. Das Urteil wird vorläufig noch geheim gehalten, da es noch der Bestätigung des Königs bedarf.

Advertisement for 'Kunst- und Reparatur' (Art and Repair) featuring 'Zahn- und Reparat' (Dental and Repair) services, located at 'Karlsruher Straße'.





# Karlsruhe W. Boländer, Kaiserstr. 121

Infolge Verzögerung der Fertigstellung unseres Umbaus sind wir gezwungen, bis Anfang November in unserem Interimslokal Kaiserstraße 56, I. u. II. Stock (gegenüber dem Umbau) zu verbleiben.

5226

Wir gewähren daher von heute ab bis zum **10%** Rabatt oder 1. November auf sämtliche Waren wieder **10%** dopp. Marken

Angeichts unseres beschränkten Raumes bitten wir beim Einkauf die Vormittags-Stunden zu benutzen.

## Sozialdem. Partei Durlach.

Dienstag den 12. Oktober, abends halb 9 Uhr, im Meierhof, Gröningerstraße  
**Öffentliche Wählerversammlung**  
für die Oststadt.

Tagesordnung:  
„Die bevorstehenden Landtagswahlen.“  
Referent: Landtagskandidat F. Weber.  
Hierzu sind besonders die Einwohner der Oststadt eingeladen.  
Freie Diskussion.

Das Wahlkomitee.

## Sozialdemokratische Partei Lahr.

Am Dienstag, den 12. Oktober, abends 8 Uhr  
findet im Nappeusaale eine große

## Öffentl. Volksversammlung

Thema:  
I. Die politische Lage im Reich.  
Ref.: Reichstagsabg. Böhle-Sträßburg.  
II. Die bevorstehende Landtagswahl.  
Ref.: Kandidat Stadtrat G. Wensch-Offenburg.  
Zu dieser Versammlung ist Jedermann eingeladen.  
Freie Diskussion!

Das Wahlkomitee.

## 43. Landtagswahlkreis.

(Weststadt-Mühlburg-Grünwinkel).

Dienstag, den 12. Oktober, abends 1/2 9 Uhr, findet im Saale der „Goethehalle“, Goethehalle 4, eine

## Öffentl. Wählerversammlung

statt. Tagesordnung:  
**Finanzreform und Landtagswahlen.**

Referenten: Reichstagsabgeordneter Dr. Ludwig Frank und Arbeitersekretär Albert Willi, Kandidat der sozialdemokr. Partei.  
Zu dieser Versammlung laden wir die Wähler der Weststadt freundlichst ein.

Das sozialdemokr. Wahlkomitee.

## Gelegenheitskauf!

Nur solange Vorrat reicht!

Ein Posten

## Schlaf-Decken

in schweren baumwollenen, halbwoollenen und reinwoollenen Qualitäten:

Serie I	p. St.	2.50,	2.80,	3.-,	3.50,	4.-
„ II	„	4.50,	5.-,	6.-,	7.-,	7.50
„ III	„	8.-,	8.50,	9.-,	10.-,	11.-
„ IV	„	12.-,	12.50,	13.-,	13.50,	14.-, 15.-, 17.- und 18.-

Artur Baer

Kaiserstr. 93 Karlsruhe Kaiserstr. 93  
1 Treppe hoch Telefon 2665 1 Treppe hoch.

Warum verschwendung Sie tägl. soviel Geld durch Verbrauch von Naturbutter?

Wieso entschließen Sie sich nicht, davon zu lassen?  
Weshalb zweifeln Sie, daß reine Naturbutter tatsächlich zu erziehen ist?

Weil Sie einen Versuch mit meiner „Marke Gesundheit“ unterliegen.

**Reform-Pflanzenbutter (Margar.)**  
ist 1/2 billiger als reine Naturbutter, besitzt reinen Buttergeschmack, ohne tierische Fettsäure, hoher Nährwert. Labenpreis 90 Pfg. per Pfd. Wiederverkäufer überall gesucht.  
Reformhaus „z. Gesundheit“ Karlsruhe  
Kaiserstraße 40. 5125 Tel. 2742.

## Buchhandlung Volksfreund.

Tel. 128. 28 Luisenstrasse 28 Tel. 128.

### Geschäfts-Empfehlung.

Den Parteigenossen, Vereinen, Gewerkschaften u. Freunden unserer Sache zur Nachricht, dass wir im Hause Luisenstr. 28 unsere Buchhandlung mit der Wohnung unseres Kolporteurs vereint haben.

Die Lieferung sämtlicher Literatur erfolgt durch unseren Kolporteur und die Trägerinnen des Volksfreund an Vereine u. Private frei ins Haus.

Bestellungen Geldsendungen usw. sind an unsern Kolporteur Fr. Nitschky, Luisenstrasse 28, part. zu richten.

Wir führen sämtliche Schulartikel und Schreibwaren nach Vorschrift, worauf wir besonders aufmerksam machen.

### Die Verwaltung der Buchhandlung.

NB. Die Bibliothek des soz. Vereins ist gleichfalls in der Buchhandlung untergebracht und werden jeden Dienstag und Donnerstag Bücher an die Mitglieder ausgegeben.

## Knaben-Anzüge

## u. Berufskleider

(Eigenes Fabrikat) 5191  
in nur guten Qualitäten zu billigsten Preisen.  
Ludwig Gramlich,  
Kronenstr. 32.

## Freiburg.

In Zigarren, Zigaretten und Tabaken finden Sie gute Sorten in reicher Auswahl in dem

## Zigarren-Spezial-Geschäft

Fried. Ackermann  
1 Kreuzstrasse 1.

Gänselobern  
werden fortwährend angeliefert  
Eisels, Jähringerstr. 88.

## Rekruten-Ausrüstung

nach Vorschrift  
Hemden, Hosen, Hosenträger usw.

R. Pahr  
Kleiderfabrik Kronenstr. 49.

## Kohlen.

Zu Sommerpreisen

offerieren wir unsere anerkannt prima erstklassige Ware.

Prima Rußkohlen I u. II sorgfältig gesiebt à 3tr. A	1.25
„ Rußkohlen III	1.20
„ Briketts	1.15
„ Fettschrot	1.10
„ Anthrazit	1.90
„ Anthrazit-Großbriketts	1.40
„ Rußkohlen	1.30
„ Anfeuerholz	2.00
„ Schwarzenholz	1.50

in besten Qualitäten, bei 5 Zentner-Abnahme frei vor's Haus  
Frei Keller per Zentner 5 Pfg. mehr, gegen bar.

Wir garantieren für volles Gewicht.

## Syndikatsfreies Kohlen-Kontor

Ludwigshafen a. Rh.

G. m. b. H., Abt. Karlsruhe, Carl Ries.

Ab 1. Oktober befindet sich unser Bureau

Scheffelstrasse 64.

Lager: Westbahnhof, Heustraße.

Telephon Nr. 2644.

## Steiners Paradiesbett das Bett der Vernunft, das beste Bett der Welt

mit vollkommen reformierter Innen-Ausstattung, in allen wirklich billigen Preislagen, sollte sich jeder Bettenkäufer erst erklären lassen (ohne Kaufpflicht).

Eckdeutsche Bezirks-Niederlage: Reformhaus  
Karlsruhe 186 Kaiserstr. 186 nächst dem  
i. Baden. Kaiserplatz.

Ein Urteil von Tausenden: 5222

Nach wie vor werde ich bei Bedarf nicht nur selbst Ihre vorzüglichen Betten mir anschaffen, sondern sie auch empfehlen; nicht weil sie gut sind, sondern weil sie das Beste und Vernünftigste sind, das erdenkbar ist.  
Laußheim i. Wittbg. Gerlach, Stadtarzt.

## Große Warenversteigerung.

Dienstag, den 12. Oktober, und die folgenden Tage, jeweils nachmittags 2 Uhr, werde ich im Auftrage

## Rüppurrerstraße 20

gegen bar öffentlich versteigern:  
ca. 85 Duzend Winterhemden, ca. 1 Duzend Damenblusen,  
„ 20 „ Unterhosen, 1 größere Partie Herren- und  
„ 15 „ Unterjassen, Damen-Regenschirme;  
„ 3 „ weiße Damenhemden.  
ferner 300 000 Zigaretten, meistens nur bessere Sachen (Sonderarbeit), 70 000 Ansichtskarten, 1 Partie Posamentenwaren und 1 Posten Wand- und Küchenuhren.  
Lieberhaber laßt höfl. ein 5221

## J. Madlener, Auktionator.

NB. Am Mittwoch und die folgenden Tage können die Waren an den Vormittagen zu Versteigerungspreisen gekauft werden.